Druck- und Stilfehler

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **45 (1989)**

Heft 3

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Während Frau Oberli im *fashionablen Young-Style-Set* mit *Flower-Print-Blouse shopping* ging, begab sich Herr Oberli in seinem hellen *Wash-and-Wear* auf einen *Drink* in den *Pub.* Mit ihren beiden *Boys,* schon fast *Twens,* stärkte sich *Mummy* zunächst in einem *Tea Room,* einem *Self-Service,* an einer *Ice-Cream,* die das *Girl* aus dem *Freezer* holte. Dann steuerten sie, während die *Teenager* ihre *king size Multiblend* aus der *Flipopen-Box* entzündeten, selbdritt den neuen *Fan Shop* an, der sich in der Zeitung durch einen *Service with a Smile* empfahl, und *last but not least* den *Young Men's Corner.* Auf der *Shopping List* standen *Pullishirts, Blue Jeans, No-iron Shorts, Sun-lock Spray* und *Skin Milk.* Nach dem *Five o'clock Tea* erwog man für den Abend *Holidays-on-Ice,* den *Modern Hit Festival* oder die *Jam Session* in der *Red Ox Bar,* wo der *Barkeeper* und der *Bandleader* die Gäste mit dem vertrauten *‚What's your favourite drink?'* zu begrüßen pflegten. Da *Daddy* bereits *Tickets* für den *Blue Bell Night Club* besaß, entschied man sich bei *Cocktails* und *Snacks* für diesen. Die *Show* war denn auch *okay;* vor allem das *Quiz* für *Beat Fans* gefiel den *Youngsters,* und die *Swiss Folklore Band* war *Top Class.* Den in jeder Hinsicht gelungenen *Trip* beschloß ein *Swiss Plate Dinner* zu *Economic*-Preisen mit *Tenderloin Steaks* und *Soft Ice* bei *Candle-Light.*"

Man könnte endlos so weiterfahren, und kaum jemand würde gewahr, daß wir, aus den Inseratenspalten unserer einheimischen Presse schöpfend, jenes „Deutsch" schrieben, das wie ein giftig wuchernder Ausschlag immer tiefer in unsere Umgangssprache eindringt, wo es von Sales-Managern, Field Representatives und Entertainern, Disk-Jockeys, Bestsellern, Newcomers und Hippies, von Swimming-Pools, Headlines, Happenings, Jokes, Spleens und Gags, von Swiss Express und Swiss Breakfast, von Panfresh, Publicity, Mao-Look und Fitness, von Oldtimern, TV-Teams, Playboys, Top-Stars und Girlfriends, von Make-up und High Society, von Textern und Moderators, von Call-Girls und Cutterinnen, von Play-back, Break und Stop nur so wimmelt. Wie wohlig tönt es doch dem eidgenössischen Snob mit seinem „Hirnon-Holidays" in den Ohren, wenn man nicht „ordinär" von Hautmilch, Huftplätzli, Wirtschaft, Blümchenbluse, Fernsehen, Unterhaltern und Schwimmbädern redet, sondern „vornehm" von Skin-Milk, Tenderloin Steaks, Pub, Flower Print Blouse, Television, Entertainern und Swimming-Pools! — selbst wenn er von der fremden Aussprache und der Bedeutung der Wörter, gar nicht zu reden von der Schreibweise und der im Englischen besonders heiklen Bindestrichschreibung, keine Ahnung hat und die deutsche Sprache damit zum Teufel geht!

Hans U. Rentsch

Druck- und Stilfehler

Da lacht der Druckfehlerteufel!

In jedem Fall sollten Sie einen Arzt kontrollieren, *damit Erkrankungen der Lunge ausgeschlossen bleiben.*
Anschließend wird man wohl einen Rechtsanwalt *konsultieren* müssen.

Der Künstler lebte auf seinem Klavier.
Und wenn er nicht verhungert wäre, dann lebte er wahrscheinlich auch noch heute darauf.

Werner Grindel